

Irrige Ansichten über die Verdunkelung

Ausschneiden und aufbewahren!

Achtung!

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:
Die Verdunkelungsübung hat gezeigt, daß in der Bevölkerung noch vielfach irrige Ansichten über die Verdunkelung bestehen, die im Ernstfall Menschenleben kosten.

Die Verdunkelung hat mit dem Fliegeralarm (Sirenen) nichts zu tun, sondern ist eine vollkommene selbständige Maßnahme. Die Verdunkelung ist vorzunehmen, wenn der Luftschutz aufgerufen wird (durch Anschläge, Presse, Radio usw.) oder wenn die Verdunkelung auf irgendeine andere Weise, z. B. durch Anlage von Haus zu Haus, bekannt gemacht wird. Wird die Anordnung der Verdunkelung bekannt, dann hat jeder sofort alle Maßnahmen in seiner Wohnung zu treffen, um bei Eintritt der Dunkelheit verdunkeln zu können. Jeder verantwortungsbewusste Volksgenosse muß jetzt schon das vorbereitende Verdunkelungsmaterial in seiner Wohnung bereitlegen haben.

Ferner ist folgendes zu tun.

1. Verdunkle schon am Tage alles, was möglich ist.

z. B. Treppenhäuser, Kellereibeleuchtung, Straßenbeleuchtung, bei großen Fenstern die Oberlichter, Zimmer, die nicht ständig in Benutzung sind, Lampen, Straßenautomaten, Kraftfahrzeuge, Fahrräder usw. — Bei einiger Ueberlegung wird jeder schon am Tage Vorarbeit leisten können und dadurch dazu beitragen, daß die Verdunkelung schlagartig einsetzt.

2. Bei Dunkelheit erst verdunkeln und dann die Zimmer erhellen.

Die Wohnung ist so zu verdunkeln, daß das Leben in ihr ungehindert weitergehen kann. Bedenke, daß die Verdunkelung im Ernstfall monatelang dauert. Es ist also falsch, sich bei einer Verdunkelungsübung ins Bett zu legen, indem man nur aus diesem Grunde ins Kino oder ins Wirtshaus geht, zu Hause die elektrischen Birnen abdreht, Vorhänge vorzieht oder Rollläden herunterläßt, die nicht lichtdicht sind.

3. Ueberprüfe Deine Verdunkelung von Zeit zu Zeit, auch ohne daß eine Verdunkelung angehängt ist.

Unterstütze die Verdunkelung dadurch, daß Du grundsätzlich, wenn Dir die Verdunkelung bekannt wird, auf irgendeine Weise auch Deine Hausgenossen und Nachbarn davon Kenntnis gibst.

4. Sobald die Straßenbahn verdunkelt, oder die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet wird, ist dies immer ein Zeichen, daß verdunkelt werden muß.

Ist Dir aber schon vorher die Verdunkelung auf andere Weise bekannt geworden, dann warte nicht auf die Verdunkelung der Straßenbahn oder Straßenbeleuchtung.

5. Laß es Dir unter keinen Umständen gefallen, daß verantwortungslos Volksgenossen, Mitbewohner, Nachbarn usw. durch Mißachtung der Verdunkelungsvorschriften Dich und Deine Kinder bei einem Luftangriff in Gefahr bringen. Bringe solche Schädlinge der Volksgemeinschaft energisch zur Vernunft. Wenn Dir dies nicht gelingt, dann wende Dich sofort an die Polizei.

85 Millionen für das W.H.W.

5 Jahre Winterhilfswerk im Gau Westfalen-Süd.

NSG. Als vor fünf Jahren, im Herbst 1933, Reichsminister Dr. Goebbels zum erstenmal das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ankündigte unter der Parole: „In diesem Winter wird keiner hungern und frieren“, und als am 13. September 1933 dann das erste Winterhilfswerk durch den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler feierlich eröffnet wurde, da ahnte wohl niemand, welch einmaliges soziales Hilfswerk damit ins Leben gerufen worden war. Mit dem Winterhilfswerk wurden ganz neue und, mit dem Wohl sagen,

vom Ausland als undurchführbar bezeichnete und belächelte Wege

befahren. Aber die folgenden fünf Jahre haben alle Zweifel eines Besseren belehrt, denn sie mühten erkennen, daß es für den Führer und das neue Deutschland auch auf diesem Gebiet der sozialen Wohlfahrtsfürsorge das Wort: „unmöglich“ nicht gab.

Auch im Westfalen-Süd konnten mit Genugtuung eine stetig wachsende Einsatzbereitschaft und Opferfreudigkeit für das Winterhilfswerk festgestellt werden. In Westfalen-Süd war der Gedanke der nationalen Solidarität auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Gesamtergebnis an Geld- und Sachspenden innerhalb von fünf Jahren ergibt in unserem Gau die Riesensumme von 85 Millionen. Diese Summe verteilt sich auf die einzelnen Winterhilfswerke wie folgt:

W.H.W. 1933/34	16 564 246,00 M.
W.H.W. 1934/35	18 524 458,62 M.
W.H.W. 1935/36	18 079 734,70 M.
W.H.W. 1936/37	17 177 934,61 M.
W.H.W. 1937/38	ungefähr 14 500 000,00 M.

(Die letzte Gesamtzahl liegt noch nicht genau fest.)

Die Zahl der durch das Winterhilfswerk im Gau Westfalen-Süd

betreuten Volksgenossen und Volksgenossinnen beträgt:

W.H.W. 1933/34	934 951
W.H.W. 1934/35	689 540
W.H.W. 1935/36	615 652
W.H.W. 1936/37	525 228
W.H.W. 1937/38	395 935

Insgesamt: 3 161 306

Auch einige Gesamtleistungen

mögen den Umfang des Opferwerkes deutlich machen. Es wurden an Kohlen 8 291 881 D. ausgegeben und an Kartoffeln 3 321 555 D. Mittags- und Abendessen erhielten die Bedürftigen 8 580 714 Stüd. Anzüge, Kleider und sonstige Bekleidungsstücke konnten in einer Anzahl von 1 798 139 Stüd ausgegeben werden. Kleider- und Mantelstoffe wurden 1 228 067 Meter verteilt, Schuhe und Stiefel 440 412 Paar und Betten, Bettstellen und Matratzen 43 549 Stüd.

Bei diesen Leistungen ist zu bemerken, daß es jetzt durch die immer mehr abnehmende Zahl der Betreuten im W.H.W. möglich wurde, größere Mittel für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ bereitzustellen und damit die Arbeit zur Gefundung

erfolgreicher zu gestalten, um an der Wiege des Lebens mit der völkischen Wohlfahrtsfürsorge einzusetzen.

Hält man sich vor Augen, wie viel Glück und Freude durch diese vom Volk selbst zusammengetragenen W.H.W.-Spenden vermittelt worden sind, wie vielen Fällen auf diese Weise die ärgste Not und Sorge abgewendet werden konnten, dann wird der tiefe Sinn des vom Führer geschaffenen großen Werkes so recht verständlich, und dann ist auch das stolze Glücksgefühl zu verstehen, das jeden Volksgenossen überkommen muß, der sein Opfer zur Erreichung solcher Summen und Spenden beigetragen hat. Dann wird aber auch in Zukunft jeder einzelne und damit die ganze Nation die Verpflichtung in sich fühlen, auch weiterhin alle Kräfte und alle Mittel für das W.H.W. einzusetzen, das

in diesem Jahr am 9. Oktober beginnt.

Fünf Jahre W.H.W. im Gau Westfalen-Süd bedeuten auch gleichzeitig die fünfjährige Amtstätigkeit des Beauftragten für das Winterhilfswerk im Gau Westfalen-Süd, Gauamtsleiter Hüttenlocher. Seinem vorbildlichen Können, seiner unermüdbaren Arbeit und

Der Führer über das Rote Kreuz:

„Rottkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern.“
Adolf Hitler.

Herne im Bericht der Emschergenossenschaft

Drei Klär- und eine Entphosungsanlage in Herne.

Die Emschergenossenschaft, in deren Berufungskommission Oberbürgermeister Meißner als Mitglied und Landrat a. D. Bergaßessor a. D. Tengelmann als stellv. Mitglied sitzen, legt heute den Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1937/38 vor. Daraus geht hervor, daß ziemlich gleichmäßig über das ganze Emschergebiet verteilt neue Bachausbauten, größere Instandsetzungsarbeiten sowie die Erweiterung der Neubau von Pumpwerken (Herne hat keine Pumpwerke, die nächsten befinden sich östlich in Hagen und westlich in Wanne) im Jahr 1937/38 vorgenommen wurden. Die größte Arbeit war die vor zwei Jahren begonnene Eindeichung der Emscher in Kläranlagen und Pumpwerken für rd. 740 000 Mark und für Wiederherstellungsarbeiten an bestehenden Anlagen rd. 1,6 Millionen Mark ausgegeben worden. Hierzu kommen für den Neubau von fünf Entphosungsanlagen und für Um- und Erweiterungsarbeiten an diesen Anlagen noch 580 000 Mark, so Unterhaltung und Betrieb der Anlagen wurden 1,25 Millionen Mark aufgewendet. Von den 24 Kläranlagen befinden sich drei in Herne, und zwar die Kläranlage Herne-Nord für 82 000 Einwohner (für

seine im Berichtsjahr 6800 Kubikmeter Abfallklamm ab), die Kläranlage Herne-Süd für 5000 Einwohner (für 5000 Kubikmeter Abfallklamm ab) und die Kläranlage Herne-Teutoburgia für 2800 Einwohner (200 Kubikmeter Abfallklamm).

Die Phosphatgewinnung aus dem Gaswasser der Kläranlagen brachte einen Anstieg von 1722 t verkaufsfähiger Phosphat. Die Entwicklung der bestehenden Anlagen (wobei auch die 295 t Phosphat in 24 Stunden leistende Anlage auf der Kläranlage von Wanne, ebenfalls in der neuen Anlage auf „Alma“, „Nordstern“, „Ewald“, „Friedrich“ und „Anfall“ an Reimware um 50 Prozent erhöht. Ende des Berichtsjahres waren ausgebaut: 78 t Emscherlauf, 239 t Reimwässer, 18 t Druckrohrleitungen der Kläranlagen, 20 t Zu- und Ableitungen zu den 11 Entphosungsanlagen.

Das größte Projekt der nächsten Jahre ist die Verlegung des jetzigen Emscherunterlaufes, die 25 Millionen Mark kosten und 6 Jahre dauern wird. Mit dem Beginn der Arbeiten ist im Geschäftsjahre 1939 zu rechnen.

feinem Fleiß verdankt neben der Opferfreudigkeit der Volksgenossen das W.H.W. in erster Linie den großen Erfolg.

Adolf-Hitler-Marsch am Ziel in Landsberg.

NSG. Vom Sonntag, dem 11. September, bis Freitag, dem 16. September, befanden sich 2000 Hiltlerjungen des Adolf-Hitler-Marsches mit ihren Bannfahnen, worunter sich ebenfalls auch zwei Herne r auf dem Wege nach Landsberg. Stolz trug diese Jugend ihre Fahnen am Führer vorüber zum Reichsparteitag. Nach einigen Ruhetagen in Nürnberg tra-

ten diese Jungen ihren Weitermarsch nach Landsberg an. Am Freitag, dem 16. September, trafen die gesamten Marscheinheiten, darunter auch die Angehörigen der westfälischen Jugend, an ihrem Ziel ein und wurden dort im Festungsbereich durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach begrüßt. Eine Befehlsbefehl des Führers, in der Adolf Hitler betanntlich sein Buch „Mein Kampf“ schrieb, fand am Samstag, dem 17. September, statt. Eine Feierstunde am Abend des gleichen Tages auf dem Marktplatz in Landsberg wurde zur Abschlusshandlung des Adolf-Hitler-Marsches 1938. Der gefristige Montag brachte die Marschteilnehmer wieder zurück in ihre Heimat, in der sie sicherlich viel von dem einzigartigen Erlebnis berichten können.

Eine Rottkreuz-Ausstellung

Herne verfügt im Notfall über ein Hilfslazarett

Gestern mittag eröffnete im Saalbau Koopmann Oberbürgermeister Meißner, Oberbürgermeister Meißner, die Ausstellung des Rottkreuzes. Die Tatkraft, die Frauen vom Rottkreuz hat es verherbeizubringen, durch die Herne in der Lage ist, im Notfall ein komplettes Hilfslazarett aufzubieten. Die Ausstellung, deren Bestimmung für die Bevölkerung vorhandenem Vorrat werden hier Proben gezeigt. Zu 100 komplette Feldbetten, von denen hier 16 Paare und weißbezogen zu sehen sind. Auf den Tischen sieht man (in Klammern die Zahl des vorhandenen Vorrates) Bademäntel (6), Badetücher (15), Wolldecken (100), Matratzenschoner (100), Latex (204), Bettzüge (202), Stiefel (200), Kopftücher (189), Seifenlappen (100), Handtücher (150), Schürzen für Krankenwärter (4), Krankenanzüge (100), chirurgische Hemden (104), Krankenhemden (131), Trichterhemden (100), Unterhosen (100), Hauschuhe (100 Paar), Socken (200 Paar), Taschentücher (200 Paar), Halstücher (200), Tragen (32), Gasmasken (50), ein zwei Wachs-puppenmodellen sieht man Sanitätsuniformen (156) und Samariterinnenkleidung (150), weiter einen Pulmotor, der der Lunge Sauerstoff zuführen kann, einen sog. Inhabad, einen Apparat für die künstliche Atmung. Auch bildliche Darstellungen des mensch-

lichen Körpers bereichern die Ausstellung. An diesem Anschauungsmaterial erkenne man, sagte der Oberbürgermeister, wenn die Ausstellung auch nicht pompös, sondern bescheiden und schlicht wie die ganze Rottkreuzarbeit ist, die vorhandenen Reserven des Herne RKK, mit deren Hilfe im Notfall ein Hilfslazarett für Herne aufgebaut werden kann. Die Ausstellung erklärte er dann für eröffnet, wobei er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Herne Bevölkerung sie recht rege besuchen und darüber hinaus in der aktiven Rottkreuzarbeit oder als Unterstützer des Rottkreuzes in die Erscheinung treten werde. Die Ausstellung ist bis Samstag mittag 12 Uhr täglich von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr jedem Herne bei freiem Eintritt zugänglich.

Morgen Werbekundgebung bei Koopmann

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet am Mittwoch, dem 21. September 1938, 20 Uhr, anlässlich der Werbewoche eine große Werbekundgebung im Saalbau Koopmann. Neben der Abendfind: Oberbürgermeister Meißner, Oberbürgermeister Meißner, Kreisleiter Nieper, Feldführer Stadtmedizinalrat Dr. Meyer, Gauamtsleiter und der Herne Männerchor wirken mit.

Die Bedeutung des Deutschen Roten Kreuzes erfordert eine wirksame Unterstüßung aller Veranstaltungen. Deshalb ergeht an alle die dringende Aufforderung: Besuch die Werbekundgebung!

Herne im Verkehrsbezirk 2200

Die Leistungen des gewerblichen Güterverkehrs im westfälischen Ruhrgebiet. — Wie groß war 1937 der Empfang und der Versand von Gütern mit Kraftwagen?

Tag für Tag rollen durch ganz Deutschland die riesigen blaugrauen Lastkraftwagen mit dem weißen Kennzeichen. Namentlich zur Abend- und Nachtzeit begegnet man den Trampfahrern auf den Landstraßen und in den Dörfern. Es gibt viele „Trampfahrer“, die auf diese Giganten der Landstraße schwärmen, weil es so leicht ist, an diesen riesigen Fahrzeugen vorzuzugewinnen. Das ist ungesund! Ebenso wie die oftmals geküßte „Romantik des Fernfahrens“ nicht ganz den Leistungen entspricht. Gewiß, der Trampfahrer hat vielleicht schon ganz Deutschland durchfahren, aber nicht zu seinem Vorteil, sondern zur Abwidmung des gewerblichen Güterverkehrs. Der Trampfahrer oder wie man so sagt der verantwortungslos wackelnde Beruf. Dements ist der Fernfahrer wochenlang unterwegs, getrennt von seiner Familie und er weiß manches Mal nicht einmal, wohin am nächsten Tag die Reise gehen wird.

Die Entwicklung des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes

häft Schritt mit der Entwicklung des Kraftfahrzeugverkehrs überhaupt. Es wird aber leicht behauptet, daß der gewerbliche Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen, der Eisenbahn und der Schifffahrt eine Konkurrenz sei. Das stimmt nicht, denn die Unterschiede liegen zunächst im Leistungsaufwand, bedingt durch die Verkehrswege. Dem Eisenbahngüterverkehr steht ein Schienenweg von 58 000 Kilometern mit etwa 12 000 Bahnhöfen zur Verfügung, die Schifffahrt kann im Binnenverkehr lediglich nur etwa 11 000 Kilometer Wasserstraßen mit etwa 300 Umschlagplätzen befahren. Beide Verkehrsmittel sind immer an genau festgelegte Straßen gebunden. Ganz anders beim Kraftwagen, der jeden nur irgendwo auf fahrbarem Gelände gelegenen Ort erreichen kann. Ein Reich von rund 270 000 Kilometer Reichsstraßen, wozu jetzt auch noch Gemeindegassen rechnet, und Reichsstraßen und noch 3000 Kilometer Reichsautobahnen kommen. Der einsichtige Nachteil des Kraftfahrzeuges ist der, daß vom Fernverkehr allerhöchstens nur etwa 20 bis 22 Tonne befördert werden können, während durchschnittlich ein Schleppzug etwa 3000 Tonne und ein Güterzug bis zu 6000 Tonne befördert kann.

Im Kraftwagen-fernverkehr steht das hochwertige Gut, das in verhältnismäßig kleinen Einzelleistungen befördert wird und leicht dem Verderb unterliegt, an erster Stelle, während bei der Eisenbahn der Kohletransport führt.

Der Güterumschlag im Bezirk 2200 des RAB.

der das Ruhrgebiet in Westfalen, aus dem Reg.-Bezirk Münster und aus dem Regierungsbezirk Arnsberg umfasst und somit auch die Stadt Herne, hatte 1937 einen Güterumschlag von 418 316 Tonne, aufzuweisen, während der Güter-Empfang mit 292 184 Tonne vermindert wurde. Wir erkennen an diesen Zahlen, daß der Güterverkehr mit den Kraftfahrzeugen des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes für unseren Bezirk hauptsächlich im sogenannten „Exportverkehr“ tätig ist, da der Güterumschlag den Gütereingang erheblich übersteigt.

Im RAB (Reichs-Kraftwagen-Betriebsverb.) herrscht der leistungsfähige Aufbau vor, denn nur etwa ein Fünftel der Unternehmer, die im RAB zusammengefasst sind, besitzt zwei Fahrzeuge, während die Mehrheit nur einen Lastzug besitzt. Im Rahmen der Organisation des RAB gibt es zwei Betätigungsformen, und zwar a) den Verkehr über die Laborumverteilungsstellen und b) den Verkehr über die Selbstbetriebsstellen. Zur besseren Ueberwachung und Erfassung des Verkehrs wurde das Reichsgebiet in elf Bezirke eingeteilt, die je von einem Bezirksbeauftragten betreut werden.

Der Beauftragte des RAB für den Bezirk 4 ist zuständig für den Lastkraftwagen-Güterverkehr im Ge-

Gutes Licht steigert den Arbeitsertrag!

Gutes Licht ist eine Arbeitshilfe bei jeder Tätigkeit. Darum sollte auch in der Leuchte über dem Schraubstock eine 60-Watt-OSRAM-Lampe verwendet werden. Außerdem ist eine gute Allgemeinbeleuchtung des Raumes erforderlich. Verlangen Sie in den Elektrofisch-Geschäften immer die weltbekannten innenmattierten



OSRAM-D-LAMPEN

Quer über Deutschlands Fußballfelder

Unser Länderkrieg über Polen. — Die „Mischung“ war richtig. — Schaffe schlägt Borussia Dortmund f. o. Weisfalias schwerer Kampf in Bielefeld. — Ueberrassungen am Rhein. — Lange Gefechte in Horst-Emsdorf.

Das erste Länderpiel im neuen Fußballjahr brachte uns nach den Fehlern der vergangenen Saison den erwarteten Sieg. Mit 4:1 wurden die Polen in Gelsenkirchen von 60.000 Zuschauern geschlagen. Die polnische Elf gab keine schlechte Figur ab und spielte einen technisch lauberen Ball, der unterkennbar an die Wiener Schule gemahnte, aber ernsthaft in Gefahr bringen konnte diese Elf die deutsche Mannschaft nicht. Bei größerer Schußfreudigkeit unserer Stürmer — nur Gaudel, mit drei Treffern der Schützenkönig des Tages, machte hier eine rühmliche Ausnahme — hätte unser Sieg noch höher ausfallen können. Das interessanteste Moment in diesem Spiel war die Zusammenkunft des deutschen Angriffs. Die „Mischung“ ließ sich diesmal versprechen. Obwohl die beiden Wiener Defensiv- und Halbspieler als Außenstürmer nicht gerade ihre beste Form erreichten, fand sich die Sturmreihe schnell zusammen. Das Schicksal der beiden Spieler, die beiden Verteidigungsstürmer Stroh (Austria) und Schen (Dresdener SC), zwischen denen beiden glänzenden Tordivertoren fehlte die „Tank“ Gaudel recht wohl. Nach dieser Vorleistung ist anzunehmen, daß in den weiteren Länderspielen, die wir im Laufe des neuen Fußballjahres zu befechten haben, der deutsche Angriff in der gleichen Aufstellung herauskommen wird. Jedenfalls war der Erfolg von Gelsenkirchen ein guter Anfang, dem hoffentlich auch ein gutes Ende folgt.

In den Tagen herrschte Hochbetrieb. Auf der ganzen Linie wurde der Kampf um die Punkte fortgesetzt. In der westfälischen Liga

läßt der 6:0-Sieg aufhorchen, den Schalke 04 ohne Geleitz, Urban und Kallmeyer über den nordrheinischen Tabellenführer, Borussia Dortmund, errang. Mit drei jungen Nachwuchskräften spielte der Schalke Sturm diesmal völlig schmal, fast aber um so zielfreudiger. Ramenthaler der als „Vier-Eck“ bekanntgemachte Recke wies sich als ein idealer Stürmer aus, ein beiderseitiger Treffer und Torhüter. Er brachte von den sechs Treffern nicht weniger als vier auf sein Konto. Daß der Altmeister der Borussia als klar oberste Kraft in erster Linie aber das Besondere haben alten Strategen Siepen und Kujawa, die die Jagd auf der Hand hatten und ihre jungen Nebenpieler überaus geschickt einzusetzen wußten. Die Gegenangriffe der Borussia waren wieder einmal völlig auf Lenz zugeschnitten, der in Taktik einen Besucher hatte, der ihm während des ganzen Spiels nur zweimal freie Bahn ließ. In beiden Fällen aber war Klotz groß auf dem Posten. Im übrigen wirkte das Spiel der Borussia zwar kraftvoll, aber steil und trocken. Die Elf hat herzlich wenig dazu gelernt, im Gegenteil, wir haben sie im vorigen Jahr von einer weit aus besseren Seite kennen gelernt. Von ihr dürfte Schalke 04 kaum noch Gefahr drohen. Ueberhaupt war am Sonntagmittag nach dem 6:0-Sieg bei den 5000 Zuschauern in der Gelsenkirchener Stadion ein starker Stimmungsschlag festzustellen. Der Pessimismus, der in den letzten Wochen um Schalke kreifte, machte einem deutlichen Optimismus Platz; der Altmeister ist wieder erklärter Favorit.

Ob in den nächsten Tagen der Ansturm der Borussia andere Mannschaften ernsthaft auf den Zahn fühlen werden? Man denkt da allgemein in erster Linie an unsere heimischen Gauspieler.

Westfalia und die Bielefelder Arminia.

Daß die Arminia eine ideale Mische Mannschaft und auch in spielerischer Hinsicht nicht zu unterschätzen sind, davon hat sich am Sonntag die Westfalia so zur Gänze überzeugen können. Gemüht ist der Arminia-Vorstand, der den klaren Willen, „Mischelmannschaft“ zu sein, alles andere, als ein ideales Gelingen, spielen auch sonst noch umstände mit, die sich nachteilig für die Arminia auswirken mußten, aber das darf den Blick nicht trüben. Die Westfalia blieben in ihrer Organisation erheblich hinter dem Spiel zurück, das sie gegen Borussia Dortmund an den Tag gelegt hatten. Wir wollen daraus keine vorläufigen Rückschlüsse ziehen, eine Elf — das ist auch bei Schalke der Fall — befindet sich nun einmal nicht jeden Sonntag in bester Form. Aber dieser schwer erlittene Sieg in Bielefeld zeigt wieder einmal, wie gut man tun kann, sich nicht gleich in Träumen zu wiegen. Auch die kommenden Westfalia-Spiele werden unseren heimischen Gauspieler vor schwere Aufgaben stellen. Immerhin, der Start ist glücklich, eine schwere Aufgabe, an der vielleicht manche andere Mannschaften scheitern werden, ist umschifft. Es kommt jetzt darauf an, daß die Elf ihr inneres Gleichgewicht behält und fleißig und zielbewußt weiter an sich arbeitet.

Am nächsten Sonntag ist mit der Spiel, Heren wiederum ein Gegner zu überwinden, der ernst genommen sein will. Wir hoffen, daß die Schalke schon im Hinblick auf den Großkampf am 2. Oktober gegen Schalke 04 wieder in etwa an die Form anknüpfen, die wir von ihnen im Pokalspiel gegen Viktoria Hamburg sahen. Dann müßten auch diese Punkte unter der Woche und nach gebracht und damit die Voraussetzung dafür geschaffen sein, daß das Treffen Westfalia-Schalke zum „Schlager der Saison“ wird. Wie in Bielefeld, so gab es auch in den beiden anderen Westfalia-Spielen der westfälischen Liga einen erbitterten Kampf. Die Spielzüge, Heren gab dem ohne Claus Timper spielenden SV Hiltrup einen 2:1-Sieg nach, und auch die Schalke-Spielzüge, der VfL Bochum 4:3, müßten sich nachteilig strecken, um über Dreißig Minuten zu einem 1:0-Sieg zu kommen. In der Tabelle, wenn danach schon steht die Schalke, so können wir uns die Ergebnisse des Sonntags so aus, daß Schalke 04 die Führung vor Bochum 4:3 und SpVg Heren übernehmen hat. Als vierte Mannschaft folgt Westfalia, die Arminia Maritz, die noch nicht in den Kampf eingegriffen hat, als einzige Mannschaft noch keinen Verlustpunkt aufweist.

Im Niederrhein

brachte der Meisterschaftskampf mit dem 4:1-Sieg des Neulingen Rotweil Essen über Hamborn 07 die große Ueberrassungen. Die von Erich Schmidt betreute Elf stellte auch hier ihr begabtes Können unter Beweis. Sie wird auch den anderen Mannschaften eine harte Aufgabe stellen. Der zweite Platz, Westfalia, wurde von der Schalke 04 eingenommen. Die Schalke 04 hatte alle Hände voll zu tun, um von Tura Düsseldorf mit 4:3 die Punkte zu holen. Am Sonntag unterlag gegen Wuppertal mit 1:2, während sich Duisburg 99 und der VfL Bochum mit 1:1 trennten. Im Mittelrhein ging es am Sonntag um die Punkte. In dem Wiener Cup einen glänzenden Stürmer erhalten hat, einen 4:0-Sieg über Tura Bonn. Die Eiborn-Mannschaft, SV Beuel, schlug den VfL Köln mit 2:0, und der Mittelheimer SV zog gegen den Neuling Trosdorf mit 1:4 den Kürzeren.

Im Rheine

fehlte es auch diesmal nicht an Ueberrassungen. Der Hamburger FC schlug gegen Komot Hamburg mit 1:1 einen wertvollen Punkt ein. Gingen fertige Einheitsurteile. Am 9. mit 4:1 ab. Viktoria Hamburg hatte in Scherwin viel Mühe, zu einem 3:2-Sieg zu kommen. Anschließend lag den „Alten“ noch der Schreck vom Schloß Strünkede in den Weiden. Der Deutsche Meister Hannover 96 hehrte aus Lüneburg mit einem 5:1-Sieg beim, auch Werder Bremen sollte sich durch einen 2:0-Sieg über MSV Wabburg die ersten Punkte. Im Gau Baden überlachte der hohe 7:1-Sieg des 1. FC Pforzheim über den Freiburger FC. Gingen hatte der von Bambas Schmidt betreute VfL Mannheim sein Können den Karlsruher FC mit 2:2 abzugeben. Im Gau Brandenburg lag die Schalke 04 Berlin von Brandenburg 05 mit 3:1 ab. Im Gau Silesien kam Borussia 99 mit einem 2:0-Sieg über den VfL Friedberg. Im Gau Westfalen-Mitte legte die von dem früheren Hamburger-Stürmer Pöhlting betreute Elf von T. Hagen-W. Weida die Aufmerksamkeit auf sich. Borussia Mönchengladbach mußte diesmal mit 3:1 dran glauben. Im Gau Westfalen-Mitte fertigten die Stuttgarter Kickers den wieder aufgestellten SV Feuerbach mit 3:2 ab. In Bayern spielte München 1890 gegen Jahn Regensburg nur 1:1. Auch die Spielzüge, Tura mußte sich gegen FC Augsburg mit einem 1:1 begnügen. Eine schwere Schlappe erlitt

Bayer München, Schwenk Augsburg brachte einen 4:1-Sieg über die Rothener. Im Gau Ostmark gab es mit nur zwei Spielen ein kleines Programm. Viktoria Wien schickte die Amateure aus Steier mit 3:0 nach Haus, während Wacker Wien dem Mannsdorf aus Wien Neuhof mit 2:0 die beiden Punkte abknöpfte.

Nach sechs Südbadischen

Zu den Meisterschaftsspielen gellten sich drei rühmliche Spiele um den Schamner-Pokal. Der 1. FC Nürnberg schlug den SV Elm mit 2:1, VfB Stuttgart (früher SVV) mit dem gleichen Ergebnis erfolgreich, und der VfB Mühlburg gab dem letzten Vertreter des Gaus Niederbach 04 mit 6:1 das Nachsehen. Damit haben sich drei weitere Südbadische Vereine für die dritte Schlußrunde qualifiziert, so daß die Südbadische Gaue mit München 1890, VfB Mannheim, Mannheimer Waldhof nicht weniger als 6 Mannschaften im Rennen haben. Dieser Marken Streitmacht stellt der Westen drei Einheiten: Borussia Düsseldorf, Rotweil Essen und Westfalia Herne entgegen. Auch der Gau Brandenburg hat mit Hertha BSC, Brandenburg 05 und Blauweiß Berlin noch drei Elfen im Feuer. Alle drei müssen aber noch die rühmlichen Spiele der zweiten Runde absolvieren, was am kommenden Sonntag geschieht. Ihre Gegner sind Stettiner SC bzw. Jahn Rostock, Hindenburg Alsenheim und Alster SV, alles Mannschaften, die von den Brandenburgern gehalten werden müßten. Auf eine Mannschaft führen sich die Gaus Schwaben (FCV Frankfurt), Schwaben (Dresdener SC), Schleien (Vormärts Rutenburg), Schleien und Nordmark (Vöhring Altk.). Bei dieser Zusammenstellung des Südbadischen ist anzunehmen, daß die dritte Schlußrunde die große Auseinandersetzung der beiden Gaue mit dem Westen bringt. Jedenfalls hat es ganz den Anschein, als ob Westfalia am 1. Oktober mit einer der sechs Südbadischen Mannschaften die Ringe kreuzen muß. Wir dürfen daher der Paarung für die dritte Schlußrunde mit Spannung entgegensehen.

Die Reichsfußball-Europameisterschaften der Frauen

brachten der deutschen Mannschaft den erwarteten Sieg. Sechs von neun Meisterschaften fielen an unsere tüchtigen Leichtathletinnen, von den Dora Ratten den Vogel abschloß. Mit 1.70 Meter stellte sie einen neuen Weltrekord im Hochsprung auf. Das Schamner-Turn- und Sportfest brachte dem Herner FC einen großen Erfolg.

Als Sieger im Mannschafts-Vierkampf holte er sich den heimischen Wanderpreis des Oberpräsidenten von Westfalen.

Auch auf dem Kreisbergfest in Bochum-Querenburg schnitten unsere Herner Teilnehmer ausgezeichnet ab. Der Herner Turnklub kam auch hier zu schönen Siegen, wie auch die Westfalia mit ihren Jugendlieben auszeichnen konnte, und auch einen Sieg in der 4mal 100-Meter-Schiffleier.

Aus der Fülle der sonstigen sportlichen Ereignisse ragen die großen Turnfestspiele heraus. Hagepater hatte mit dem Großen Preis von Berlin seinen Spitzentag. Das mit 100.000 M. ausgeschüttete Rennen wurde wieder eine Beute des Ausländers. Der Sieger des Bozener Bandes, der Franzose Antonin mit dem Leichtgewichtler Luder, holte sich auch diesen „Hunderttausender“ vor dem kapitulierenden Westdeutschen und den Engländer Dardanelles 2. Recht lange Gefechte gab es in Horst-Emsdorf. Nach dem im einleitenden Rennen der Favorit Polander als Sieger durchs Ziel gegangen war und die Welter für ihr Geld wiederholen konnten (es gab 10:10) gab es abgesehen vom Erfolg von Alis, den Max Schmidt im Horster Herbst-Ausflug als ersten durchs Ziel brachte, einen Außenstürmer nach dem anderen so daß sich die Heimkehr für manche Laufreize diesmal recht betrüblich gestaltete.

Bezirksschlaf

Bochum: SV Wittenfeld — Westfalia Bochum 1:2 (1:2) Kreutzen Bochum — LG Wer 2:0 (1:0) T. H. Alld — Hönig Bochum 4:1 (4:1) SV Dabhausen — Witten 92 ausgefallen Witten 07 — MBS Witten 2:4 (0:1) Dortmund: Alemannia Dortmund — SpVg Kaiserlaut 4:2 (2:1) SC Herde — SG Bevinghausen 1:2 (1:1) VfL Altenberge — SG Wennebe 3:0 (2:0) SV Alben — Sportfreunde Dortmund 6:1 (5:0) Münster: Viktoria Hordinghausen — Vorwärts Gronau 2:2 (0:2) Münster 08 — SV 13 Hordinghausen 0:3 (0:0) SV Hülse — Spielvereinigung Bochum 2:5 (1:2) SpVg Erkelenz — Borussia Rheine 5:1 (2:0) Minden: VfL Bielefeld — SuS Herford 3:0 (2:0) Teutonia Lippstadt — VfL Roderborn 4:1 (0:1) VfL Remo — Borussia Lippstadt 1:1 (0:0) Sauerland: SuS 09 Wenden — SuS 09 Hülten 1:2 (0:1) Union Haspe — Hagen 72 (Bel-Sp) 2:1 (0:0) SV Herdringen — DSG Hagen ausgefallen Schwelm 06 — MBS Wipke ausgefallen TuS Reheim — Spielvereinigung Weiser 2:0 (0:0) Siegerland: Spielzug Klafeld — Sportfreunde Siegen 0:2 (0:1) Eintracht Siegen — Sportflug Dipe 2:1 (0:1) MSA Gierfeld — SV Altenberbach 1:1 (0:1) VfL Altena — VfL Weidenau 1:1 (0:1)

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Reila Mehlis im Endkampf

Nach Siegfried Ludwigshafen qualifizierte sich nach Jugendkraft Jella Mehlis für den Endkampf um die Deutsche Meisterschaft im Ringen. Nachdem heros Dortmund im Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatte, waren die Ausichten der Westfalen in der Redegewinnung sehr groß. Aber diesmal konnte Jella Mehlis mit 5:2 den Spitz umkehren, so daß die Mitteldeutschen auf Grund der kürzeren Ringzeit für den Endkampf in Frage kommen.

Um den Schamner-Pokal

VfB Mühlburg — VfL Werne 6:1 (4:1)

1. FC Nürnberg — SV Elm 2:1 (1:0)

Austria Wien — Schalke am 1. November

Das Mittelpiel zwischen Austria Wien und Schalke 04 kommt nun, nachdem Schalke endgültig seine Zustimmung gegeben hat, am 1. November in Wien zur Durchführung. Der Monatspreis gewann Schalke die erste Auseinandersetzung mit 3:2, doch fehlten damals Seitz und Tziffl.

SS-Fußball

Gefolgshäft 4 — Gefolgshäft 7 6:4 (2:3).

Dieses Fußballspiel fand Sonntag morgen auf dem Germania-Sportplatz statt. Diesmal blieb die Gefolgshäft 4 Sieger. So gleich als die 8:0-Schlappe, welche sie vor einiger Zeit erlitt, aus.

Um den nordischen Fußball-Pokal

Norwegen — Dänemark 1:1.

Der in Standinavien mit großer Spannung verfolgte Kampf um den nordischen Fußballpokal ist noch nicht entschieden. Norwegen erreichte gegen eine stark verjüngte kampfstrohe dänische Länder-Elf nur ein 1:1 (1:1). Die Entscheidung wird nun das Spiel Schweden gegen Norwegen am 2. Oktober in Stockholm bringen.

Im ausverkauften Soler Allevall-Stadion wohnten dem Kampf rund 350.000 Zuschauer bei, unter denen sich Norwegens König und Kronprinz befanden. Nach dem zweigeteilten Halbspiel gingen die Norweger in der 33. Minute durch ihren Rechtsaußen Arnelen in Führung. 10 Minuten später aber ließ es durch den dänischen Halbrechten Hansen bereits 1:1, wobei es bis zum Schluß blieb.

Tabellensand:

1. Norwegen 5 Spiele 7:3 Punkte
2. Dänemark 5 Spiele 7:3 Punkte
3. Schweden 5 Spiele 6:4 Punkte
4. Finnland 5 Spiele 2:10 Punkte

Irland — Schweiz 4:0 (3:0)

Wieb Schner ist in Dublin zu gewinnen, mußte am Sonntag auch die Schweizer Fußballnationalmannschaft erfahren, die vor 30.000 Zuschauern überaus hoch mit 4:0 (3:0) von Irland geschlagen blieben. Die deutsche Mannschaft unterlag 1935 demselben mit 2:5. Der erfolgreichste Spieler der Iren war der Mittelstürmer Bradham, der allein drei Treffer erzielte, während Dunn die Iren in Führung gebracht hatte. Von der 65. Minute an kam die Schweizer Elf besser in Fahrt, aber nur der Verteidiger Willel erzielte seine gewohnte Form, so daß es zu keinem jährlaren Erfolg für die Schweiz kam.

Auch die Schweizer B-Elf bezieht

Die Schweizer B-Mannschaft wehte am Sonntag in Luzern und trug gegen die Mannschaft des Großherzogtums

Das Bergfest des Kreises ein voller Erfolg

1000 Wettkämpfer im Wettstreit. — Westfalia Herne gewinnt die 4 mal 100-Meter-Jugendtafel. — Schöne Mehrkampfliege der Herner.

Der Kreis Bochum hatte vorgestern um 18. Male seine Turner und Sportler zu dem traditionellen Querenburger Bergfest gerufen. Insgesamt stellten sich 1000 Wettkämpfer zum Kreisfest auf. Die herrlichen Vahagen waren wegen des schönen Herbstwetter das Ziel vieler Sportbegeisteter. Trodum für die unteren Mannschaften von der 1. Kreisklasse an, auf dem Sonntag Spielverbot herrschte, waren trotzdem einige Vereine des Kreises dem Bergfest ferngeblieben. Die Organisation war von dem Veranstalter reiflos gelöst, so daß irgendwelche Störungen in der Abwicklung nicht eintraten.

Eine große Fülle brachte das sportliche Programm. Bereits am Vormittag hatten sich auf der Anlage, die von einem herrlichen Wald umgeben ist, die Mehrkämpfer durchzuführen. Trodum der weichen Bodenverhältnisse gab es gute Leistungen. Als bester Dreikämpfer ging aus der Männerklasse A der Bochumer Polizeimann Wörpener hervor. Auf den zweiten Platz kam Zeiger-VfL Bochum. Auch in den übrigen Mehrkämpfen waren die ersten Plätze heiß umstritten. In der ersten Jugendklasse behauptete sich der hervorragende Mehrkämpfer Henkelmeier von Tura Werne, der rund 90 Punkte erreichte.

Auf den 4. Rang kam hier der Herner Wehrndt vom Herner Turnklub.

Auch die Herner Altersklassen blieben sich recht anspornend. So kam Raffert (Westfalia) auf den 3. Platz in seiner Klasse. In der ältesten Altersklasse landete B. Aker vom Herner Turn-Club knapp hinter dem ersten Sieger auf den 2. Rang. Wagner (Herner Turn-Club) sicherte sich den 4. und 5. Platz. In der Einzelkampfkategorie am Nachmittag schlugen sich unsere Vertreter in der Hauptklasse Jugendliche ausgezeichnet. So kam die Vierterklasse der Westfalia in der Bezeichnung Dänter Meier, Hans Meier, Grafham und Horst in der Jugendklasse 2 mit der Zeit von 40,5 Sekunden zu einem schönen Erfolg. In der ersten Jugendklasse setzte sich der Herner Turn-Club bis zum Endlauf durch. Aber die Turner kamen hier nur zu einem ehrenvollen 2. Platz hinter VfL Bochum mit der Zeit von 48,2 Sekunden. Auch in den 3000-Meter-Läufen der Jugendklasse und zwar S. Loma (Westfalia) in der Männerklasse, und W. Aker (Herner Turn-Club) in der Frauenklasse, gelangten unsere 4 Herner Vereine auf dem Bergfest mit ihren Athleten erfolgreich. Den Hauptanteil an Siegen sicherten sich der Herner Turn-Club und Westfalia Herne.

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

Auch der SV Fortuna Herne war vertreten und blieb erfolgreich und so ein Beispiel für alle anderen Herner Vereine, die bisher auf solchen Veranstaltungen noch nicht aktiv in Erscheinung getreten sind. Wenn man die große Zahl der Herner Vereine betrachtet, mußte man auf derartige Veranstaltung weit stärker ver-

einen Sonderkampf aus, den die Eidgenossen mit 1:2 (0:0) verloren. Augsburg gefiel durch schnelles Spiel und hätt bei der großen Schußkraft seiner Stürmer leicht noch höher gewinnen können.

Schmelzing gegen Lazel?

Lazel kämpft in der Hanfatenhalle.

Europameister Lazel (Wien), der am Freitagabend in Wien eindrucksvoll seinen Titel gegen Neufel verteidigte, ist von der Hamburger Hanfatenhalle für zwei Kämpfe verpflichtet worden. Der erste Kampf Lazels in Hamburg wird im Dezember feigen. Man will versuchen, auch Schmelzing gegen den Wiener in den Ring zu bringen.

Nur eine Runde für Witt

Kreih ist Heuers Meisterschaftsgegner. Bed war in Gefahr.

Mit einem vollen Erfolg wurde der Dippelreuther in der neuerbauten Königsberger Hofhalle eingeweiht. Bei Beginn der Kämpfe war der 10.000 Besucher füllende Saal ausverkauft. Der Deutsche Meister aller Klassen, Max Schmelzing, und auch Gustav Eder erhielten bei ihrem Erscheinen Sonderbeihilf.

Der Hauptkampf des Abends, die Endauscheidung um den Halbschwergewichts-Meistertitel gegen Adolf Heuer und zwischen dem früheren Titelträger Adolf Witt (Kiel) und dem Hamburger Jean Krell endete mit einem klaren Punktsieg des Rheinländers. Nach ausgeglichenerm Beginn verhalfte sich der glänzend punktete Kämpfer von der dritten Runde ab durch linke Gerade klare Vorteile, und nur die fünfte Runde brachte Witt an sich. In der sechsten und achten Runde war Krell klar überlegen, und Witt zeigte schon deutlich Wirkung. Der Punktsieg des jungen, aber harten Weltdeutschen, der einmal Nachfolger des großen Europameisters Heuer werden kann, war nach zehn Runden durchaus verdient.

Im Meisterschaftskampf des Federgewichts war der Titelverteidiger Karl Bed ein fast auf der Berliner Straße. Die zwölf Runden des Düsseldorfers mit dem Berliner Hans Schiller zeigten sich durch technische Feinheiten aus. Schiller hatte zunächst knappe Vorteile und war in der vierten Runde groß in Fahrt, wo Bed am Bande des f. o. war. Mit einer blitzschnellen Rechten brachte Schiller den Meister auf die Bretter. Kurz darauf erhielt Bed noch eine Warnung wegen Nachlässigens. Er war in höherer Not, als er sich in den letzten vier Runden zusammenriss und durch seines Punktsiegs Boden gut machte, daß es zu einem Unentschieden reichte.

Den einzigen Sieg vor Ablauf der Runden feierte im Mittelgewicht der Königsberger Wikand über den Rieker Schmidt, der in der vierten Runde verteilungsunfähig war, so daß das Gefecht abgebrochen werden mußte. Der Solinger Schwergewichtler Klein und der Königsberger Knorr trennten sich unentschieden. Im Mittelgewicht mußte sich der Berliner Bruch ebenfalls mit einem Unentschieden gegen den Wiener Balkowitsch zufriedengeben, und der Bonner Gotthard Stein belegte in der gleichen Gewichtsklasse den Breslauer Weiss nach Punkten.

Die Siegerliste

Männerklasse 3: 1. Strömberg, Josef, Rudersverein Bochum, 59 P.; 2. Fiege, Willi, Borussia Bochum, 58 P.; 3. Brauning, Heinrich, Volkspolizei, 55 P.; 13. Schöth, Franz, Westfalia Herne, 41 Punkte.
Männer-Altersklasse, Jahrgang 1905-1899: 1. Pelffer, Hermann, Tu. Bielefeld, 55 P.; 2. Knepper, Werner, VfL 1848, 51 P.; 2. Capel, Franz, Wolf Turn, 51 P.;

ichterfaffer des
eben von einer
Gebiet zurück
rämter in der
it erhalten, die
werden sollen.
higen Tischen
nt aufgerufen
er berückfich-
ten gehalten.
rau und einen
wungen.

Waglik

he Beobachter
deutsche Dichter
erhalten und
auf dem Gang
wurde, mußte
n. Schon als
das Reich nach
ndarmen aus-
deutscher Sol-
n, mußte er

reis

leben

(R. Lörds),
erner: Lord
bin (ana.),
Slas 22, 15.

und Stall
3. Barbier,
Greta von
Slas 22,
Zeit: 1.31.4,
(Bel.), 2.
2. disa.),
S. 64. R. L.

ris Gerent,
Gretel
Slas 12, 23,
uilius Dis-
b. Berner:
Slas 16, 20,
2. disa.),
1. 1. 2. 1. 2.

thmen), 2.
Granitio,
31. C. 23.
sch Gebra-
sch Elia-
R. Lörds,
oto: Slas
1. 1. 2. 1. 2.

inadorn,
Gerner:
ous plait,
L. S. 4.

Organille
3. 5. 6. 7.
Pameret,
Gerner:
icello, 3.
R. Lörds

Kamall,
1. 3. 15.
schäftes
sberigen

erigen
rungs-
wende
Zeit: 11.
11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

11. 9.
ae. 11

daß ich jedoch niemals eine Idee ver-
ten läßt: (Gretel Weill.) Und die Einigkeit
des Subtendendums, seinen Lebensstempel mit allen
Mitteln zu Ende zu führen, ist 1933 nicht ausgesetzt
worden. Die tschechische Gewaltmaßnahme fand ihre An-
wort durch Konrad Henlein, der am 1. Oktober 1933 in
die Brezitz sprang und aufrief zur Bildung einer deutschen
Einheitsfront, der Volksgemeinschaft aller Deutschen gegen
Terror und Unterdrückung. Bis zur Selbstverleugung
hat das Subtendendum seinen Friedenswillen funde-
tet. Es hat kein Schicksal der Welt vor Augen geführt,
es hat die Welt aufmerksam gemacht und gewarnt, um
auch das Drumtölpel der öffentlichen Meinung des Aus-
lands nicht unerschrocken zu lassen. Es war vergebens.
Stärker als Vernunftsurteile, die auch von einigen aus-
ländischen Beratern Herrn Benesch gegenüber geltend
gemacht wurden, war der hellsichtige Blick gegen alles
Deutsche, die über das fremde Gut, die tschechische
Freude am Quälen mehr als an der Menschlichkeit.
Die Verarmung gibt auch hier wieder ihrem Abscheu
durch lebendige Pluturale Ausdruck.

Stärker als gewisse Warnungen des Westens waren
die Einflüsterungen des Ostens. Die planmäßige Kriega-
begeisterung des Bolschewismus und der jüdisch-kapitalistischen
Weißmänner hatte längst diesen Staat im Herzen
Europas zur Operationsbasis für ihre Zerschlagungsarbeit
bestimmt. Man wollte den Ausgleich mit dem Deutsch-
tum nicht. Herr Benesch wollte den Ausgleich nicht und
Herr Benesch wollte den Ausgleich nicht. (Stürmische
Rufe.) Das Subtendendum aber brauchte Brot und
Frieden. Während das Subtendendum hungerte,
wollte Herr Benesch mit den Hungernden nur diskutieren.

Heute können wir der Prager Burg ein peinliches
Ergebnis berichten: Herr Benesch. Sie haben Ihren
Staat zu Tode gelogen und zu Tode diskutiert.
(Stürmische Weill.)

Man lag dem Subtendendum und der Welt vor,
daß die Tschechoslowakei ein demokratischer Staat sei,
der kein Volk unterdrücken wolle. Unter dem Deckmantel
humanitärer Phrasen peinigete und quälte man deutsche
Menschen, vertreibt sie von ihren Arbeitsplätzen, warf sie
in Gefängnisse und misshandelte sie dort zu Tode. Es
paßte dieses Konzept, unter dem Vorwand reichs-
deutscher Angriffsabsichten, am 21. Mai eine ganze Armee
gegen die deutsche Bevölkerung des Staates aufzubieten,
um sie davon abzuhalten, bei den Gemeindegemeinden ihre
Stimmen für die Liste Konrad Henleins abzugeben. Das
deutsche Gebiet wurde in ein Kriegsgebiet verwandelt,
Straßen und Häuser demoliert, Sprengkörper
gelegt, Menschen eingekerkert, misshandelt und aus dem
Staat vertrieben. (Stürmische Rufe.)

Sie fragen: Was in der ganzen Welt kann es wunder-
nehmen, wenn dieses jüdisch-kapitalistische, brennende
und misshandelte Volk in seiner Verzweiflung in die Welt
hinausläuft? Wir wollen Freiheit, wir wollen Selbst-
bestimmung!

Das, was heute in unserer Heimat vor sich geht, das
Niederdrücken, das Niederbrechen, das Zerschlagen
wehrloser Frauen, das Niederbrechen unschuldiger Kinder,
das ist, was heute in unserer Heimat vor sich geht —
in Eger, in Gera, in Halle, in Jena, in Leipzig —
das ist nur zu vergleichen mit jener Diktatur in
Sowjetrußland, die seiner Zeit im 19. Jahrhundert tschechische
herrschaftliche Methoden angewandt haben. (Stürmische
Rufe gegen die Empörung der Versammelten über die
tschechischen Gräueltaten.)

Mit Panzerwagen und Tanks, so fuhr Schelowski fort,
führte die Soldateska des Herrn Benesch in unsere Städte
und Dörfer, und Hunderte von Toten und Verwundeten
gezeichneten ihren Weg. Und als sich einzelne in ihrer
Verzweiflung auf und dort ihren Feindern zur Wehr
setzten und sie niederstießen, da wurde wieder gelogen
und der Welt der Schwindel aufgetischt, daß es die bösen
Deutschen waren, die die schwerbewaffneten Schergen der
tschechischen Diktatur angegriffen hätten! Wie die Hunde
verharrte man in der Diktatur der deutschen Opfer und ließte
die Leiden ihrer uninformierten Mütter zur Schau. Man
hatte die Stirn zu legen, daß es mehr Tote auf tschechi-
scher als auf deutscher Seite gäbe. Mit diesen Lügen
will man eine Schuld des Subtendendums dafür kon-
statieren, daß die Auswanderung in unserer Heimat
blutige Formen angenommen hat.

Die neuen Kriegsschuldlinien gegenüber
ist jedoch mit allen Eindeutigkeit, und vor aller Welt sei-
gestellt: In nahezu 20 Jahren jüdisch-tschechischer Unter-
drückung bis zu dem demütigenden 13. September konnte
nicht einmal die tschechische Nation die Behauptung
wagen, daß auch nur ein einziger Tscheche das Todes-
opfer einer deutschen Gewalttat geworden wäre. Das
Subtendendum jedoch kann den tschechischen Nachwe-
sen, daß bis zu diesem 13. September 1938 Hunderte,
ja Tausende tschechischer Bürger tschechische Ge-
walttaten geworden sind. (Stürmische Rufe.)
Nicht genug an dem: Noch am 14. September 1938 er-
klärte Herr Konrad Henlein bereit, nach tschechischer
normaler Zustände im jüdisch-tschechischen Gebiet mit der
tschechischen Regierung in Verhandlungen einzutreten, um
auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechts eine
friedliche Lösung herbeizuführen. Die tschechische An-
wort darauf war am Abend des 14. September die Be-
schlagnahme der Hauptstädte der Subtendendums Partei
durch Panzerkanonen und Maschinengewehre. (Erneute
Rundgebungen der Empörung drallen auf.) Das Maß
für die Tschechoslowakei war voll.

In einer feierlichen Proklamation stellte Konrad Hen-
lein als der Verantwortungsträger und Sprecher des
gesamten Subtendendums die Forderung:

Wir wollen als freie deutsche Menschen leben!
Wir wollen Frieden und Arbeit in unserer Heimat!
Wir wollen heim ins Reich!

Ein Zuhel obnegeleichen bricht bei diesen
Worten los. Minutenlange Sieges-Rufe und Sprech-
schreie: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ drallen auf.
Herr Benesch hat bereits unsere Antwort auf seine
neueste Gewaltmaßnahme zur Kenntnis nehmen müssen.
Unsere Antwort besteht in der Bildung des Subtenden-
deutschen Freikorps (jüdische Zustimmung), das mit
der Waffe in der Hand zum Kampf für die Heimat
angetreten ist.

Es ist nur ein neuerlicher Beweis der tschechischen
Lüge und Heuchelei, wenn Herr Henlein in einer
Rundfunkansprache von einer neuerlichen Bereitschaft zu
Verhandlungen (Schwäche Pluturale), im gleichen Satz
aber eine Volksabstimmung ablehnt. Diesen Betrag
macht das Subtendendum nicht mehr mit. (Be-
geisterte Zustimmung.)

Es ist zu spät zum Verhandeln

Wir würden wünschen, daß die demokratischen Politiker
des Westens die Möglichkeit hätten, Euch, die Ihr vor
der tschechischen Verdrückungswut flüchtet mühtet, zu
sprechen, damit sie von Euch hören, was Ihr erlebt und
erleidet habt.

Sch würde mir aber auch wünschen, daß sie die Mög-
lichkeit hätten, mit jenen zu sprechen, die eingekerkert
sind in die Reihen unserer jüdisch-tschechischen Kampf-
organisationen.

Sie würden erkennen, daß unsere Freikorpsmänner
von dem unbefangenen Willen befreit sind, nicht nachzu-
geben und keinen Einlass zu lassen, bevor nicht unser
Subtendendum und unsere Heimat einmündig sind
in das große Deutsche Reich! (Vielstimmige Zustimmung)

„Wir wollen heim ins Reich!“

Meine Kameraden und Kameradinnen!

In dieser Stunde habe ich aber auch die ehrenvolle
Aufgabe und das Glück, im Namen aller Subtenden-
deutschen, im Namen der notdurftigen und jetzt
kämpfenden Heimat ein Wort zum ersten Male öffentlich
auszusprechen zu können, das uns seit Jahren auf dem
Bersen brennt:

Wir danken unserem Führer!

Unendlicher Jubel erfüllt den Saal bei diesen Worten
die Begeisterung ist nicht mehr zu überbieten. Die
hundertfachen Zustimmungen und Sieges-Rufe wollen kein
Ende nehmen.

Schelowski fährt fort: Man hat uns unterdrückt und
gequält, man hat uns einsperrt und gemartert
Man hat uns hungern lassen. Man hat uns wie Frei-

Für eine gründliche Lösung Pariser und Londoner Blätter sprechen von Abtretung der deutschen Gebiete der Tschechoslowakei an das Reich

London, 19. Sept. Die englisch-französischen Minister-
besprechungen stehen selbstverständlich im Mittelpunkt des
Interesses der Londoner Blätter, die alle mit Nachdruck
hervorheben, daß der Gedankenaustausch zu einer vollen
Übereinstimmung geführt habe. Fast sämtliche Blätter
sprechen die Erwartung aus, daß man jetzt an eine glatte
Abtretung der Gebiete der Tschechoslowakei denke, in
denen die deutsche Bevölkerung die große Mehrheit
bildet, während man Volksabstimmungen in den anderen
Gebieten abzuhalten gedenke. Die meisten Blätter
gehen in diesem Zusammenhang schon durch die Aus-
scheidung der Tschechoslowakei, wobei sie
seine Worte über die Volksabstimmungen für alle
Nationalitäten und Jüdischen Zusammengehörigen mit Deutsch-
land besonders hervorheben. Auffallend ist, wie sehr es
die Blätter vermeiden, zu Hodzas Rundfunk-Rede eine
Stellung zu nehmen.

Im Leitartikel brüht die „Times“ ihre größte Be-
geistigung über die Besprechungen aus. Sie sagt, wenn

gestern volle Einigung über die Mittel und Wege erzielt
worden sei, wie man verstanden wolle, den tschechisch-
deutschen Konflikt auf friedlichem Wege zu beenden, dann
werde dieser Schritt von der ganzen Welt begrüßt werden.

Paris, 19. Sept. Auch die Pariser Montagsblätter
stehen ganz im Zeichen der französisch-englischen Be-
sprechungen in London. Das erst kurz nach Mitternacht
aus der englischen Hauptstadt übermittelte Kommu-
niqué wird an erster Stelle wiedergegeben. Starke Beachtung
finden in den Zeitungen die eindeutigen Erklärungen
Mussolinis, denen der Rundfunkergoß Hodzas angehängt
wird, der jeden Gedanken eines Volksentscheides für
unannehmbar erklärt. Angesichts der großen Zurück-
haltung der britischen und der französischen Staats-
männer ergeben sich die Blätter weiterhin in Ver-
mutungen über den Inhalt der Londoner Besprechungen.
Fast einheitlich sprechen die Blätter davon, daß die
jüdisch-tschechischen Gebiete mit deutscher Mehrheit ans
Reich abgetreten werden sollen.

Tscheche schießt über die Grenze Ein Grenzer beschießt einen Flüchtling auf reichsdeutschem Gebiet

Köln, 19. Sept. Der Sattelmacher Walter Köh-
ler aus Aulda überbricht am Sonntag mit seinem 18-
jährigen Sohn Walter um neun Uhr in der Nähe der Reichs-
grenze. Köhler, der bereits am Samstag seine Frau und
seinen 1 1/2 Jahre alten Säugling in Sicherheit gebracht
hatte, erfuhr, daß die Tschechen schon aus hinter seinem
Sohn der leien. Er holte diesen daher aus Aulda ab und
benutzte mit ihm zusammen zunächst den Wäldchen auf
der Flucht, weil sie dort vor der Beobachtung durch die
Tschechen sicher waren. Als die beiden Flüchtlinge den
Wald verlassen und bereits auf reichsdeutschem Gebiet die
Häuser hinaufkletterten, die hier den Wald säumen, schloß
ein tschechischer Grenzer, der die Flüchtlinge bemerkt,
durch eine Gruppe von bei der Sauerne befindlichen
Bauerninnen hindurch auf die Deutschen. Der junge Köh-
ler rückte bei dem Bemühen, Deckung zu suchen, von den
Felsen ab und blieb mit einer schweren Verletzung liegen.
Nur ein herbeieilender deutscher Volksgenosse konnte den
mordmüden Tschechen, der die Wäldchen abwärts in
Richtung brachte, an seinem Vorhaben hindern. Zahl-
reiche Arbeiter, die am Neubau eines Zollhauses be-

schäftigt sind, waren Zeugen dieses Vorfalles und leisteten
dem Verwundeten erste Hilfe.

Neue Herausforderung Tschechisches Militärflugzeug über reichsdeutschem Gebiet

Zinnwald, 19. Sept. Wie der „Freiheitskampf“
erfährt, überflog Montag um 14.46 Uhr ein aus Richtung
Schwaid kommendes tschechisches Militärflugzeug über
Zinnwald reichsdeutsches Hoheitsgebiet. Es kreuzte in
etwa 300 bis 400 Meter Höhe über dem Ort und befand
sich ungefähr 200 Meter von der tschechischen Grenze en-
fernt. Nachdem es einen Bogen bis zu den Drien Altens-
berg und Geißing gezogen hatte, verschwand es in Richtung
Georgenfeld und erreichte nach einer zehnminütigen Flug-
dauer über reichsdeutschem Gebiet die tschechische Grenze
über dem Georgenfelder Hofmoor.

Begeisterung für das Freikorps Massenandrang junger Sudetendeutscher / Die ersten Musterungen

Das Kommando des Sudetendeutschen Freikorps teilt
mit:
Am Montagvormittag fanden in zahlreichen Flücht-
lingslagern entlang der Grenze die ersten Musterungen
für das Sudetendeutsche Freikorps statt. Die Mitteilung,
daß nunmehr die Vorbereitungen beendet seien und der Ein-
satz beginnen könne, löste unter den Sudetendeutschen,
die eben erst dem Terror des jüdisch-tschechischen Mobs ent-
kommen waren, unbeschreiblichen Jubel aus. Bei der be-
stimmten Einteilung der Mannschaften kam es immer
wieder zu Szenen herzlichster Wiedersehensfreude. Kamer-
aden, die infolge der in der Heimat zusammengekauften
und sich in den letzten Tagen des schweren Kampfes aus
den Augen verloren hatten, fanden sich nun wieder in
einer gemeinsamen Front zusammen. In allen Lagern
bereiteten die Sudetendeutschen ihrer Führung, die ihnen
die Größe Konrad Henleins ausdrückte, begeisterte Ver-
trauensungenben und erklärten immer wieder, daß

sie auf den Augenblick brennen, ihre in der Heimat
zurückgelassenen Volksgenossen von dem Gewaltregime
des tschechisch-jüdisch-tschechischen Mobs befreien zu können.

Bericht eines dänischen Journalisten aus dem Grenzgebiet

Kopenhagen, 19. Sept. Der Berliner Korrespondent
der dänischen Zeitung „Politiken“ hat in seinem Bericht
aus dem jüdisch-tschechischen Grenzgebiet, das Sudeten-
deutsche Freikorps mache buchstäblich aus der Erde. In
den Sudetendeutschland fenne man Henleins Aufruf. In
der Nacht vom Samstag habe es im Grenzgebiet, in den
Sudeten und im böhmischen Wald von jungen Leuten ge-
wimmelt, die so schnell wie möglich unter die Fahne des
Freikorps treten wollten. Unter den vielen Flüchtlingen
in Plauen haben die Rundfunkmeldungen von der Bildung
des Freikorps großen Jubel hervorgerufen.

wild geiaat. Niemand aber soll uns mehr bemitleiden,
denn, gibt es ein größeres Glück als das unsere:

Wir kehren heim ins Reich!

(Tubelnde Zustimmung. Wieder stürmische Sieges-
Rufe.)
Ein Jahrtausendtraum ist in Erfüllung gegangen. Was
germanische Kaiser vor tausend Jahren beagnen, wird
Adolf Hitler vollenden. (Tubelnde Zustimmung und
Aebungen.) Für diesen Glauben haben wir aellsten und
aellmsten Tage diesen Glauben hind während der ver-
sammelten Tage diese unserer Kameraden in den Tod ab-
gegeben. Denn es gab und gibt für uns Sudetendeutsche
keinen anderen Glauben als diese zwei Worte:

Adolf Hitler!

(Neue stürmische Beifallsgestungen.)
Wo immer wir aber auch heute stehen und kämpfen,
steht über uns der Ruhm aus dem jahrhundertalten Pra-
ger deutschen Reich: Wißet, daß die Deutschen freie
Menschen sind! Und diese Freiheit danken wir dem
Führer, und deshalb heißt unser Kampf: Adolf Hitler
Siege-Heil!

Mit unendlicher Begeisterung stimmen die Tausende
und aber Tausende in die Heilrufe ein.

In einem einstimmigen Referendum zu Adolf Hitler
flana die Kundgebung aus, dem das Nieder-
schreiben die Danksage und die begeistert gelungenen
Führer der Nation isolieren. Rund 70.000 nicht an die
Veranstaltung teilgenommen haben, die nicht allein die
Austellungshallen, das Ausstellungsgelände, sondern auch
die anliegenden Straßen füllten. Es war die größte
Kundgebung, die Dresden jemals gesehen hat.

Polen verlangt Selbstbestimmung für seine Volksangehörigen

Ein amtlicher Schritt in Paris und London.
Warschau, 19. Sept. Die Polnische Telegraphen-
agentur berichtet über den am Samstag in Paris und
London unterzeichneten Schritt, durch den die polnische
Regierung die Anerkennung der Rechte und Gebilde
auf die polnische Minderheit in der Tschechoslowakei
lenkt.

Wie hierzu in Warschau aus zuverlässiger Quelle ver-
lautet, hat Polen in seiner Note darauf hingewiesen, daß
die Angelegenheit der polnischen Minderheit den gleichen
Charakter trage wie die der Sudetendeutschen. Sie müsse
daher auch mit denselben Methoden erledigt werden.

Gelbstbestimmung für das Tschechen Land

Warschau, 19. Sept. Mit aller Entschiedenheit und
Nachdrücklichkeit erhebt heute die polnische Presse er-
neut die Forderung, das Selbstbestimmungsrecht den
Polen in der Tschechoslowakei auszuweisen. Alle
Blätter berichten über die Sonntagskundgebungen für
die Polen an der Odra und betonen, daß sich die gesamte
polnische Nation mit ihren Landesleuten in der Tschecho-
slowakei solidarisch erklärt habe.

„Eprek Voran“ schreibt, so groß Polen aus sei,
es habe keinen Unterschied in den Aufstellungen und
keinen Streit in der Odra-Frage. Das ganze Land rufe
einstimmig: Freiheit für die Polen an der Odra, die
von den Tschechen hinterlistig und zusammen mit dem
Tschechen Land losgerissen worden seien. Polen werde
sich, was ihm fremde Hand genommen habe, mit Gewalt
zurücknehmen.

Heute keine weitere Kabinettsbesprechung in London

London, 19. Sept. Die Kabinettsitzung, die heute
vormittag 11 Uhr begonnen hatte und in der der neue
englisch-französische Plan zur Lösung der tschechischen Kri-
se besprochen wurde, war bereits um 13.15 Uhr beendet.
Eine weitere Kabinettsitzung ist für heute nicht an-
gesetzt worden. Weitere Mitteilungen über das Ergebnis
der Kabinettsitzung sind erst später zu erwarten.

Daladier und Bonnet wieder in Paris

Paris, 19. Sept. Ministerpräsident Daladier und
Außenminister Bonnet trafen um 9.40 Uhr aus London
kommend, mit dem Flugzeug in Le Bourget ein. Zu
ihrem Empfang hatten sich u. a. der Innen-, der Kult-
fahr- und der Arbeitsminister sowie der englische Bot-
schafter in Paris eingefunden. Daladier begab sich im
Kraftwagen unmittelbar ins Kriegsministerium.
Für 10.30 Uhr wurde bereits der Ministerrat ein-
berufen, der unter Vorsitz des eigens am Montagvor-
mittag von Rambouillet nach Paris zurückgekehrten
Präsidenten der Republik im Einfluß stattfinden.

Tschechische Zählungnahme mit Prag?

Paris, 19. Sept. An zukünftiger Stelle sind über
die amtliche Verarbeitung zu dem Ministerat hinaus-
gehend keine weiteren Kommentare zu erhalten. In
politischen Kreisen verlautet, daß die Sitzung des Minister-
rats fast ausschließlich von einer sehr eingehenden
Schließung der Londoner Verhandlungen
durch Daladier ausgefüllt war. Im Hinblick an den
Bericht des Ministerpräsidenten sollen einige Fragen an
Daladier und Bonnet gerichtet worden sein, deren Beant-
wortung dann die einstimmige Zustimmung des Minister-
rats zu den Londoner Vorstößen befehligen hat.
Man unterstreicht besonders die Tatsache, daß der
Ministerrat entgegen den Erwartungen nur so kurze
Zeit gedauert hat und daß sämtliche Minister sich dem
Standpunkte Daladiers und Bonnets angeschlossen haben.
Man nimmt an, daß im Zusammenhang mit dem Minister-
rat nun französischerseits eine Zählungnahme mit Prag
erfolgen wird.

Der tschechoslowakische Gesandte bei Bonnet

Erregte Neugierung Dufins.
Paris, 19. Sept. Außenminister Bonnet hat am
Montagvormittag den tschechoslowakischen Gesandten in
Paris, Dufins, empfangen. Wie hierzu aus unter-
richteten Kreisen verlautet, hat Dufins nach seiner Unter-
redung den Quai d'Orsay in tschechischer Erregung ver-
lassen, erklärte: „Sie können den Besprechungen sehen,
über den man gereizt hat, ohne ihn anzuhören.“

Paris, 19. Sept. Wie Janas aus Prag meldet, hatte
der tschechische Gesandte am Montagmorgen bereits eine
Unterredung mit dem tschechischen Außenminister Krofta

Hodza lehnt Volksabstimmung ab

Prag, 19. Sept. Die jugoslawische Presse bringt
umfangreiche Auslandsberichte zur tschechischen Frage. Sie
betonen immer mehr, daß sich in den europäischen
Hauptstädten der Gedanke durchzieht, den Sudetendeutschen
müsse unter allen Umständen ihr Recht werden.
Die tschechische „Prava“ läßt sich aus London
melden, daß die Tschechen verstanden, die Verhandlungen
in die Länge zu ziehen. Man hätte in London nicht
erwartet, daß Hodza in einem solch heißen Augenblick
eine Rede halten werde, die die Lage nur noch mehr
auszuspielen veruche und außerdem die einzig denkbare
Möglichkeit, die Volksabstimmung, verwerfe.

Landesrat 19. Sept. Bericht vor Flüchtlingen zu- folge wird die Lage für die Sudetendeutschen in den dem Reichs-Landesrat anwesenden Teilen des Sudetenlandes infolge des zunehmenden Terrors immer bedrohlicher. Nach Schilmer als die tschechische Soldateska haust die „Kartei“, die sogar mit Bandenaganten ausgerüstet ist. In den Wohnungen jüdisch-tschechischer Arbeiter landen Hausdurchsuchungen statt, bei denen die Wohnungseinrichtung zertrümmert wurde. Bei Mährisch-Böhmischen in Tschechien auf flüchtende Frauen und Kinder, ohne allerdings zu treffen. In der Nähe der Schillerstraße fanden Aus- flüchter eine verängstigte Frau, die durch die Wälder ge- flüchtet war. Unbeschreiblich war ihre Freude, als sie erfuhr, daß sie sich bereits auf reichsdeutschem Gebiet und damit in Sicherheit befand. Die Trautnauer Gegend wird mit kommunikativen Flugblättern überflutet, die mit ihren Lügen die Bevölkerung einschüchtern und zer- stören wollen. Besondere ist, daß die Erkennungs- zeichen zahlreicher Truppenteile von den Uniformen ent- fernt sind. In der Nähe des jüdisch-tschechischen Ortes Petersdorf arbeiten die Tschechen fieberhaft an den Aus- bau von Befestigungen. Das ganze Gelände ist mit Spanischen Reitern abgepörrt. Eine Feldpatelle bei Petersdorf wurde mit Maschinengewehren ausgestattet. Die nach der Reichsgrenze führenden Straßen sind mit Sindernissen aller Art verstopft.

Mussolini auf jugoslawischem Boden Eintrübsvolle Freundschaftsbegegnung der an der Adria benachbarten Nationen.

Triest, 19. Sept. Den zweiten Tag seines Triester Auf-
enthaltes benutzte Mussolini u. a. zu einer überaus interes-
santen Fahrt an die italienisch-jugoslawische Grenze bei Pola-
mia, wo sich eine eintrübsvolle Freundschaftsbegegnung
der beiden Nachbarnationen an der Adria abspielte.
Unter dem Schuttern von Panzern traf der Duce
an der Grenzstation an. Sein Wagen hielt wenige
Schritte vor der italienischen Ehrenkompanie. Der Duce
wandte sich logisch den Grenzpatrollen zu, wo ihn der
jugoslawische General Lucic und der Ban des Drai-
Gebietes mit ihren Begleitern zu einer denkwürdigen
Begegnung erwarteten.

Unter den Klängen der von der jugoslawischen Musik-
kapelle anachmitteten Giovinetta begrüßte sich Mussolini
auf jugoslawischem Boden und schreitet in Begleitung der
höhen jugoslawischen Persönlichkeiten die dort aufgestellten
jugoslawischen Ehrenkompanie ab, während die Volks-
menge tschechische Hymnen auf ihn ausbringt. Dann tritt
der Ban des Drai-Gebietes vor den italienischen Be-
gleitern auf und richtet an ihn eine kurze, herzliche Be-
grüßungsansprache im Namen der jugoslawischen Reprä-
sentation, die in dem Wunsch ausstrahlt, daß der Besuch
Mussolinis an der jugoslawischen Grenze die gute Nach-
barschaft und herzliche Freundschaft noch vertiefen möge.
General Lucic begrüßt Mussolini im Namen des jugo-
slawischen Heeres.

Mussolini — es ist das erste Mal, daß er auf jugo-
slawischem Boden spricht — lobt die Lichtheit des
jugoslawischen Heeres und findet warme Worte der
Freundschaft.
Unter Panzerkanonen fährt Mussolini nach Polaunia
und anschließend nach Triest zurück.

Von Brauchitsch in Ostpreußen

Teilnahme an den Übungen des 1. I. A.
Königsberg, 19. Sept. Der Oberbefehlshaber des Hee-
res, Generaloberst von Brauchitsch, hat sich heute nach Ost-
preußen begeben, um im Anschluß an einen Jagdausflug
halt in der Johannishurger Seide an den Truppenübun-
gen des 1. I. A. teilzunehmen.

Goethe-Medaille für Professor Zedden

Berlin, 19. Sept. Der Führer und Reichsforscher hat
dem Prof. Dr. h. c. Hans Peter Zedden in Kleiner-
Kooß, Post Niebüll (Schleswig-Holstein), in Anerkennung
seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Goethe-
Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Auto vom Zug 25 Meter mitgeschleift

Schweres Verkehrsunfall im Schwarzwald.
Drei Tote, zwei Schwerverletzte.
Freudenstadt, 19. Sept. Am Sonntagabend nach Ein-
bruch der Dunkelheit ereignete sich auf dem unbeschrän-
ten Straßenübergang der Bahnhof Baierbrunn ein
wittembergischen Schwarzwald ein schweres Verkehrs-
unglück, das drei Todesopfer und zwei Schwerverletzte
forderte. Kurz nach 20 Uhr fuhr bei der Einfahrt in
den Bahnhof ein Zug mit einem badiischen Person-
kraftwagen zusammen. Der Kraftwagen wurde 25 Meter
weit mitgeschleift und vollständig zertrümmert. Drei
Insassen des Wagens, zwei Frauen und ein Knabe
waren sofort tot. Der Fahrer und ein Mädchen wurden
in schwerverletztem Zustand in das Kreiskrankenhaus
Freudenstadt eingeliefert.

Der deutsche Einheitsbeamte

Verordnung über die Beamtenlaufbahn in Vorbereitung.
L. Zum ersten Mal in der Geschichte ist heute der
Einheitsplan aller Beamten im ganzen Reichsgebiet durch-
geführt worden. Der bisherige Unterschied zwischen
Reichs-, Länder- und Kommunalbeamten ist vollständig
beseitigt. Diese Neuordnung auf dem Gebiet des deutschen
Beamtenwesens führt aber voraus, daß einheitliche Be-
stimmungen, die seit das gesamte Reichsgebiet Geltung
haben, erlassen werden, die die fachliche Ausbildung und
die charakterliche und körperliche Erziehung aller Be-
amtenanwärter regeln. Die Schaffung von Reichsgrund-
lagen für alle öffentlichen Beamten ist daher eine un-
abweisbare Notwendigkeit.
In absehbarer Zeit ist damit zu rechnen, daß eine
allgemeine Verordnung über Laufbahnen der deutschen
Beamten, wie sie schon seit langer Zeit im Reichsin-
nenministerium in Vorbereitung sind, erlassen wird. Diese
wird die Laufbahngruppen aller Gemeinden und Ge-
meindeverbände zu berücksichtigen haben. Ganz besonders
die Frage der Vorbildung wird einheitlich geregelt
werden.
Die innere Verbundenheit des Beamtenwesens mit der
Partei ist die Voraussetzung für seine Einheitlichkeit. Dem
Beamten wird also die Verpflichtung auferlegt, der Partei
Organisation anzugehören. Ganz besonders
Wert wird auf die fachliche Erziehung des Be-
amtenwesens gelegt werden. Dabei darf jedoch die schulis-
che Vorbildung nicht aus dem Blickfeld fallen, sondern die Ten-
denz geht dahin, vom dem Bewerber nur die unbedingt
notwendige Schulbildung, wie sie für den künftigen Beruf
erforderlich ist, zu verlangen. Damit wird eine früher
immer geforderte Forderung nach Möglichkeit umfan-
greicher Ausbildung verworfen und natürlicher
Verhältnissen angepasst. Ausschlaggebend ist heute die
charakterliche Eignung.

Wie wird das Wetter?

Im Laufe des heutigen Nachmittags erreichte schon
frühere Wetterzustand das Reich und führte über West-
deutschland zu verbreiteten, aber leichten Gewittern.
Gleichzeitig leichte Bewölkung und lichte Beräucherung der
atlantischen Westwindströmung ein, wobei im Bereich der
unwetterförmigen warmen und kühleren Westwindströmungen
auch Wetterumschläge von wolkigem und nicht mehr trockenem
Wetter erzeugt werden wird.
Vorherige für Dienstag: Vereinzelt leichte Gewitter-
schauer, bei wechselnder, aber nicht abgeschlossener Bewöl-
kung. Temperaturen unverändert. Winde aus Süd bis
Südwest.
Mittwoch: Stark bewölkt und leichte Niederschläge.
Mittwoch: Stark bewölkt und leichte Niederschläge.
Weiterentwicklung: Erneute Eintrübung

Die besten Schützen Weiffalens
 Abbruch der Meisterschaften des Weiffalens
 Schützengauges in Gellertkirchen.
 Nach dreitägigem, hartem Kampf gelangten am
 Sonntagabend pünktlich zur angelegten Zeit auf den 32
 Bismardhain-Schießständen die diesjährigen Gaumeister-
 schaften des Schützengauges 9 Weiffalens im Deutschen
 Reichsbund für Leibesübungen zum Abschluss.
 Schon alsbald nach dem Abbruch der Meisterschafts-
 kämpfe war die Schützengaugführung in der Lage, in der
 Bismardhain-Gaststätte — die Festhalle des Schützen-
 hauses ist zur Zeit anderweitig beantragt — die Wett-
 kampfteilnehmer zur Siegerehrung zusammen-
 zurufen.

Kleinfalber, militärisch:
 Gaumeister: Schützengilde Ahaus 616 Ringe, bester
 Einzelschütze: H. Bienenbüchel, Ahaus, 163 Ringe; Altersklasse:
 Altersklasse: Polizei Dortmund 538 Ringe, bester Einzelschütze:
 Karl, Reichsbahn Bismard, 150 Ringe, Jugend-
 klasse: Schützengilde Weiffalens 555 Ringe, bester
 Einzelschütze: Spillner, Anholt, 150 Ringe.
Kleinfalber, belagert:
 Gaumeister: Schützengilde Ahaus 626 Ringe, bester
 Einzelschütze: Bienenbüchel, Ahaus, 163 Ringe; Altersklasse:
 Bürger-Schützengilde Schwerte 530 Ringe, bester Einzelschütze:
 Bielefeld, Schwerte, 145; Jugendklasse: Böttlinger
 Schützengilde 517 Ringe, bester Einzelschütze: Gerdig,
 Bogen, 160 Ringe.
Wehrmannsgewehr:
 Gaumeister: Polizei Dortmund 908 Ringe, bester
 Einzelschütze: H. Bielefeld, Bielefeld, Gaumeister, 246

Ringe: Altersklasse: Jägerkompanie, Gellertkirchen
 Schützengilde 777 Ringe, bester Einzelschütze: D. Langen-
 schied, Gellertkirchen, 224 Ringe; bester Jungschütze:
 Reichenberg, Schützengilde Böttlingen 180 Ringe.
Dieter (Schützengilde):
 Gaumeister: Schützengilde Bielefeld 1877 840 Ringe, bester
 Einzelschütze: Bielefeld, Bielefeld, 229 Ringe; Altersklasse:
 bester Einzelschütze: Traus, Sch. B. Bielefeld, 206 Ringe.
Vitole:
 Gaumeister: Schützengilde Gütersloh 3945 Ringe,
 bester Einzelschütze: Josef Decker, Gütersloh, 1017 Ringe.
Wierwaffenkamp:
 Gaumeister: Schützengilde Ahaus 3412 Ringe, bester
 Einzelschütze: Schützengilde: J. Dieter, Ahaus, 901
 Ringe, Vitole: J. Decker, Gütersloh, 1047 Ringe,
 Wehrmann: D. Bienenbüchel, Ahaus, 917 Ringe, Klein-
 falber: A. Baubaus, Ahaus, 331 Ringe.

Von der Muffbinde zur Gasmasken
 Im Jahre 1854 konstruierte ein englischer Chemiker
 den ersten Atemschutzhülse, der gegen Gelbes Fieber, Cholera
 und ähnliche luftverbreitende Krankheiten schützen sollte.
 Dieser „Reiniger“ kann als Vorläufer der heutigen
 Gasmasken angesehen werden. Trotzdem wurden im
 Weltkrieg unsere Gasmasken-Chemiker ganz von vorn an-
 fangen, denn die englische Erfindung war in Bergbau-
 betriebe geraten. Wie der erste deutsche „Mundschutzhülse“
 „Gente“ auslief, der nur aus einem Baumwollschlauch
 im Mundteil bestand, und wie er entwickelt wurde, wie
 sich unsere Gelehrten schütten und wie die heutigen Gas-
 masken arbeiten, das alles erzählt ein feiner Bild-
 bericht im neuen Heft der „Sirene“, der bekannten Luft-
 schutzhülse. Das Heft bringt noch eine ganze
 Reihe aufschlussreicher Bilder-Artikel und dazu die Mit-
 teilungen des Reichsluftschutzbundes.

1913-1938

25 Jahre

Vorlon Ringelme

25 Jahre zufriedene und dankbare Kunden!
25 Jahre Leistung und Verantwortungsgefühl!

Erstklassige Mitarbeiter stehen für Sie bereit.

Im Damen-Salon
 Frisieren, Ondulieren, Dauer- sowie Wasserwellen, Manicure,
 Schönheitspflege, Hörschneide, Haarbleichen, Fußpflege.

Spezialität: Haarfärben

Großes Lager in Parfümerien und Toilette-Artikeln.

Telefon 51702 K. Ringler, Herne

Im Herren-Salon
 Rasieren, Frisieren, Haarschneiden, Kopf- sowie Gesichts-
 massage.

Fußpflege. Bekannt erstklassige gute Bedienung.

**Bahn-
hof-
straße 66**

Staff besonderer Anzeige.

Heute morgen 10.30 Uhr ging unser lieber, guter Vater, Schwieger-
 Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Bernard Schwalenberg sen.

im Alter von 73 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, plötzlich und
 unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zur ewigen Ruhe ein-
 In tiefer Trauer:

Bernard Schwalenberg
Elli Winter, geb. Schwalenberg
Minchen Schwalenberg
Therese Schwalenberg
Otto Winter
und 3 Enkelkinder.

Herne, Vollmerhausen (Bez. Köln), Gladbeck und Dorstfeld,
 den 19. September 1938.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 3.15 Uhr
 vom Trauerhause, Baumstraße 12, aus statt. — Das Seelenamt ist Frei-
 tag morgen 8 Uhr in der St.-Bonifatius-Kirche.

Drückt Ihr Schuh?
 Wir lagern und weiten Ihre Schuhe
 bis zu 2 Nummern.
Annahmestelle: Leder-Droste,
 Herne, Bahnhofstraße 18a,
 Sodingen, Markt-Genossenschaft 297.

Blafate
 modern u. wertvoll
 voll durch die
 Buchdruckerei
 Koethers & Röttches
 Herne, Sodingen-Str. 8.

**Stellen-
Angebote**
 Tüchtiges
Mädchen
 für ganze oder
 halbe Tage so-
 fort gesucht.
 Stadthaus
 Herne.
 Suche
Lehrmädchen
 das den Friseur-
 beruf erlernen
 möchte.
 Off. u. S. 322
 an d. S. Anzeig.

Ihr alter Herrenhut
 wird wie neu
 gereinigt, gebügelt und auf
 Wunsch auch weiter und enger
 gemacht

Hutfabrik Jul. Heilmann
 Herne, Hermann-Göring-Straße 12
 gegenüber der Hauptpost

**4-Zimm.-
Wohnung**
 m. Bad, möglichen-
 parterre, in Her-
 ne zu mieten ge-
 sucht.
 Offert. m. Preis-
 angabe untl. R. 23
 324 an den Her-
 ner Anzeiger.

**Wohnungs-
Gesuche**
 Helt. Ehep. sucht
2 Zimmer
 im Altb., in ruh.
 Gasse, j. 1. Nov.
 Miete kann län-
 gere Zeit im vor-
 aus bezahlt werd.
 Off. u. S. 321
 an d. S. Anzeig.

**Wohnungs-
Angebote**
Mansarden-Zimm.
 ganz oder geteilt,
 an ältere Leute
 billig zu vermiet.
 Off. u. S. 323
 an d. S. Anzeig.

Gloria-Palast
 Heute ein neues Programm!

Ein Hodzelsstraum.
 Das übermütige Lustspiel von
 Form mit Ida Wasi, Inge Lisi,
 Theo Linsen, Ferd. Marian,
 Heinz Salmer u. a. m. — Ein
 Film mit tollen Überraschungen.
 Frau Neureich und ihre kluge
 Tochter, ein falscher Fürst u. ein
 echter Prinz, ein Chauffeur, der
 leinert ist, lösen ein hemmungs-
 loses Gelächter aus.
 Hierzu ein schönes Beiprogramm.

Bücher sind gute Freunde
 sie belehren und bilden uns!

Modenschau der Herbst-Modelle

K 35162. Elegantes Teekleid aus Krepp-Catin, der Rumpf und blank ver-
 arbeitet ist. An den Seitennähten ist der Stoff gezogen. Erforderlich: etwa
 4,75 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Deper-Schneitte für 90, 104, 112 cm Oberweite.

S 26016. Für den Herbst ein elegantes dunkelbraunes Samtkleid mit
 kurzem Reverskragen und vier schrägen Tascheneingriffen. Erford.: etwa
 5,35 m Samt, 70 cm breit. Deper-Schneitte für 92 und 100 cm Oberweite.

B 26017. Als Ergänzung zu nebenstehendem Kostüm wird die Bluse ge-
 tragen, die man aus Seide in drei verschiedenen abgesetzten Farben zu-
 sammenlegt. Erford.: etwa 65 cm Stoff, 90 cm breit, von jeder
 Farbe. Bunte Deper-Schneitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26001. Aus Samt oder aus einem feinen Wolstoff kann dieses elegante
 Herbstkleid nachgearbeitet werden. Die Blenden mit getönten Enden sind

den durchgehenden Vorderbahnen angeknüpft. Im Ausschnitt ein buntgestreifter Seidenfächer. Erf.: etwa
 4,10 m Samt, 70 cm breit, oder 2,70 m Wolstoff, 130 cm breit. Deper-Schneitte für 90, 104 cm Oberweite.

K 35165. Bunte Seidenbänder mit Schleifenabschluss garnieren das schwarze Seidenkleid, das
 mit glattem Satin, aber auch ohne diesen gearbeitet werden kann. Erford.: etwa 4 m
 Stoff von 90 cm Breite. Deper-Schneitte sind für 84, 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26019. Die plissierte Vorderbahn des dunklen Seidenkleides ist oben kreuzweise überfädelt. Dazu
 passend die plissierten Bündchenärmel. Erf.: etwa 4 m Stoff, 90 cm br. Deper-Sch. für 92, 100 cm Obw.

M 26036. Zu all diesen eleganten Kleidern kann der aparte Mantel aus Samt oder feinem Wolstoff ge-
 tragen werden. Der breiten Valse fügt sich der Stoff gerecht an. Erf.: etwa 5,20 m Samt, 70 cm breit,
 oder 2,65 m Wolstoff, 130 cm breit. Bunte Deper-Schneitte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 26021. Modisches Samtkleid mit Einfalt und Ärmelpuffen aus weichem, plissierten Georgette.
 Erf.: etwa 3,70 m Samt, 70 cm breit, 40 cm Georgette, 90 cm br. B. Deper-Schneitte für 88, 96 cm Obw.

**Alles, was Sie für richtige, hochmodische
 Kleidung brauchen, halten wir für Sie bereit**

Leitner
 DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
 Früher Gebr. Kaufmann G. m. b. H.